

Ehrenkarte

730

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 13. November 1943, 18 Uhr

Drei vier- bis fünfstimmige Chöre von Rudolf Mauersberger (1924).

a) „Ach wie flüchtig, ach wie nichtig.“

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist des Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entsethet und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben, sehet!

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftchen wehet, so ist unsre Schöne, sehet!

Ach wie flüchtig, ach wie nichtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen! Wer Gott fürcht', bleibt ewig stehen!

Mich. Frand, † 1667.

b) „O Tod, wie bitter bist du“

O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenkt ein Mensch, der gute Tage und genug hat und ohne Sorge lebet, dem es wohl geht in allen Dingen und noch wohl essen mag. O Tod, wie bitter bist du!

O Tod, wie wohl tust du dem Dürftigen, der da schwach und arm ist, der in allen Sorgen steckt und nichts Besseres zu hoffen, noch zu erwarten hat. O Tod, wie wohl tust du!

Jesus Sirach 31.

Dietrich Burtshude (1637–1707): Passacaglia in d-moll, gespielt a. d. Kleinorgel.

c) „Unruh der Zeit“ (1943)

Das kleine Rad läuft ohne Ruh und mit ihm wider Willen du und ich und jedes Menschenkind. Die Unruh im Gehäuse klagt, das Herz in armer Brust verzagt: Wohin, wozu denn so geschwind? Und mancher fragt und klagt sich taub: Mein Leben fährt dahin wie Staub in einem starken Wind. Doch singt die Drossel immerzu. Die Rose blüht in Himmelsruh. Die Mutter wiegt ihr Kind. Da schweigt der Wind, steht still die Zeit. Es glänzt herauf die Ewigkeit, wo wir zu Hause sind.

Wiss Vesper.

Es starben den Heldentod die Mitglieder des Kreuzchors:



Lothar Hagen, Leutnant	gefallen am 24. 5. 1940
Hans Bürger, Gefreiter	„ „ 19. 6. 1940
Herbert Ortloph, Leutnant	„ „ 24. 6. 1941
Heinz Müller, Oberjunker	„ „ 25. 6. 1941
Hans-Joachim Müller, Schütze	„ „ 7. 7. 1941
Emil Zummach, Obergefreiter	„ „ 9. 7. 1941
Ludwig Wagner, Unteroffizier, Studienassessor an der Kreuzschule war Spielleiter der Christmette der Alumnen	„ „ 23. 3. 1942
Dietrich Schröder, Leutnant	„ „ 30. 8. 1942
Harald Männle, Leutnant	„ „ 1941
Wolfgang Jügel, Soldat	„ „ 1943
Anselm Handmann, Unteroffizier	„ „ 17. 12. 1942
Hans Rechenberger, Unteroffizier	„ „ 3. 3. 1943



„Den Gefallenen“, für 15 Bläser, Pauken und Orgel mit einem Chorspruch nach Worten von Joseph Weinheber von Rudolf Mauersberger. **Uraufführung.**

Auf den Heldentod seines ehemaligen Schülers und Freundes Helmut Schiffmann, Stadtorganist in Rudolfsstadt, geboren am 5. Juli 1913 in Eisenach, gefallen am 15. September 1943 in Rußland. Sein letzter Brief kurz vor seinem Tode schließt mit den Worten: „Wann werde ich wohl den Kreuzchor endlich wieder einmal hören können?“

Chorspruch: Habt Ruh und Frieden! Wir alle gedenken Euer. Tragt kühn den Lorbeer! Wir alle gedenken Euer. Schwebt uns zu Häupten! Wir alle gedenken Euer. Seid unser Beispiel! Wir alle gedenken Euer.

Aus dem Gedicht „Den Gefallenen“ von J. Weinheber.

Nach dem Chorspruch **läutet die große Glocke zum Gedächtnis der Gefallenen.** Währenddessen erheben sich alle von ihren Plätzen.

Nach dem Geläute setzt sich die Gemeinde.

Knabenstimmen auf der Chorempore mit Positiv:

„Niemand hat größere Liebe“, von Erhard Mauersberger (1943).

Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. Darum sollen wir auch das Leben für die Brüder lassen. Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, und ihre Werte folgen ihnen nach. Amen.

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang: „Das Niederländische Dankgebet“ mit Bläser- und Orgelbegl.

Wir treten zum Beten vor Gott, den Gerechten; er waltet und haltet ein strenges Gericht. Er läßt von den Schlechten die Guten nicht knechten, sein Name sei gelobet, er vergißt unser nicht.

Chor allein: Im Streite zur Seite ist Gott uns gestanden; er wollte, es sollte das Recht siegreich sein; da ward, kaum begonnen, die Schlacht schon gewonnen. Du, Gott, warst ja mit uns, der Sieg, er war dein!

Alle: Wir loben dich oben, du Lenker der Schlachten, und flehen, mögst stehen uns fernerhin bei, daß deine Gemeinde nicht Opfer der Feinde. Dein Name sei gelobt; o Herr, mach uns frei!

Gebet und Segen

Gemeinsam: Das alte „Dresdner Amen“.

Heinrich Schütz (1585—1672): „Ich hab mein Sach Gott heimgestellt“, für fünfstimmigen Chor, Einzelstimmen und Positiv.

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt, er machs mit mir, wie's ihm gefällt, soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sei'm Willen tu ich mich ergeb'n.

Es ist allhier ein Zammertal, Angst, Not und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit voller Mühseligkeit, und wer's bedenkt, ist immer im Streit. Heut sind wir frisch, gesund und stark, bald morgen tot und liegen im Sarg, heut blühn wir wie ein Rose rot, bald krank und tot, ist allenthalben Müh und Not.

Ach Herr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleibens han, müssen all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön. Das macht die Sünd, o treuer Gott, dadurch ist komm'n der bittere Tod, der nimmt und frißt all Menschenkind, wie er sie findet, fragt nicht, weiß Standes od'r Ehrn sie sind.

Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am jüngsten Tag ohn alle Klag werd auferstehn aus meinem Grab.

Amen, mein lieber frommer Gott, bescheer uns all'n ein seligen Tod, hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

Mitwirkende: Der Kreuzchor. Leitung: Kreuzantor Prof. Rudolf Mauersberger.
Orgel: Kreuzorganist Herbert Collum.

Kantate in der Kreuzkirche am Sonntag, dem 14. November 1943, 1/2 10 Uhr:

Christoph Bernhard (1628—1692): „Ich sahe an alles Tun“, Kantate für Chor, Einzelstimmen und Streichorchester. Zum ersten Mal.

Sonnabend, 20. November 1943, bereits 15³⁰ Uhr, in der **Sophienkirche:**

EIN DEUTSCHES REQUIEM v. Johannes Brahms für Soli, Chor u. Orchester
Die Vesper des Kreuzchors fällt an diesem Tage aus.

Nächste Vesper: Sonnabend, den 27. November, 18 Uhr, in der Reformierten Kirche.

Verdunkle sorgfältig! Ein Lichtschein kann eine ganze Stadt gefährden!

Die eingelegten Beckengelder an den Ausgängen dienen zur Erhaltung der Kreuzchor-Vesper.